



Die Legende des Seth:

Seth, dem Sohn von Adam und Eva, wird nach der Vertreibung aus dem Paradies erlaubt, in dieses zurück zu kehren um einen Blick darauf zu werfen. Als er durch die Pforte schreitet sieht er, wie der Baum der Erkenntnis und der Baum des Lebens in ihren Kronen zusammengewachsen sind.

Einst waren diese beiden Bäume ganz getrennt voneinander. Dies waren der Urzustand der Menschheit und deren Menschheitssturz.

In der heutigen Zeit ist die Menschheit im Begriff durch die Vereinigung der beiden Bäume – durch das Miteinbeziehen der Erkenntnis in das Leben – eine neue Zeit entstehen zu lassen.

Gutes und Böses ist in der Natur vermischt,

aber nicht in gleichem Maße.

Des Guten ist weit mehr,

des Bösen ist weit weniger.

Und selbst das Böse wirkt Gutes oder kommt aus Ursachen,

die mehr Gutes als Böses wirken. (Bernhard Basedow)

Es geht nicht mehr darum Erkenntnis und Leben zu trennen, sondern beides als nötig zu erachten um uns selbst zu finden. Nicht trennen, sondern vereinen und Nutzen aus diesem Ineinander zu ziehen, das ist jetzt unsere Aufgabe, die uns auf höhere Ebenen bringt und uns die Zusammenhänge von allem zeigt.

Erkenntnis erhalten wir durch die Berührung mit dem Bösen. Sie lässt uns das wirklich Wahre erkennen und zeigt den Weg, welcher uns zu dauerhaftem Dasein führt.

Sehr häufig kommen Menschen zu mir und klagen darüber, dass sie nicht wissen, was richtig und was falsch ist. Sie wollen von mir Antworten auf die Frage: „Soll ich dies tun oder soll ich jenes tun?“

Ich denke, es gibt nur eine maßgebliche Entscheidung: „Will ich auf dem Weg des Guten gehen oder auf dem Weg des Bösen?“

Entscheiden wir uns für den Weg des Bösen, so ist dies auch immer der Weg der Angst. Angst ist nicht das, was wir wirklich sind. Wir wurden geschaffen um wahrhaft zu sein. In der Angst können wir nicht sein. Sie führt uns in eine Sackgasse. Alles Böse ist ein Zeichen der Hilflosigkeit und endet irgendwann. Für das Böse gibt es immer eine Grenze. So steht man irgendwann am Ende dieses Weges vor einer Mauer, die ein Weitergehen versperrt.

Böses tun, böse sein kann nichts erschaffen, nichts wandeln, nichts hervorbringen. Da man nicht fähig ist auf diesem Weg Wachstum zu fördern, wird man letztendlich auch nichts ernten. Alles wird öd und leer und

letztendlich in Nichts zerfallen. Geht man den Weg weiter, zerstört man sich selbst – Schritt für Schritt.

*Gleich wie Feuer nicht Feuer löscht,
so kann Böses nicht Böses ersticken.*

Nur das Gute, wenn es auf das Böse stößt, besiegt das Böse.

(Leo Tolstoi)



Entscheiden wir uns für den Weg des Guten, dann finden wir auf diesem Weg die Liebe. Der Weg des Guten ist der Weg der Liebe. Liebe endet nicht vor einer Barriere. Liebe ist unendlich, weil wir selbst Liebe sind. Aus Liebe wurden wir erschaffen und in dieser Kraft zu wandeln schenkt uns auch die Fähigkeit Schöpfer in unserem Leben zu sein. Liebe ist die einzige Kraft, die ewig und für immer besteht, sie kann sich in alle Endlosigkeit ausdehnen, sie kann verwandeln, alles durchdringen und sie kann heilen. Sie ist die einzige Kraft, die wirklich Veränderung bringt. Wer liebt lebt ewig.

Sollten wir auf diesem Weg mal Fehler machen, so sind es Lehren, aber niemals Vergehen. Es ist eine Berührung mit dem Bösen / mit der Angst, die uns dabei hilft weiter auf unserem Weg zu bleiben. Denn durch diese Erfahrungen werden

wir gestärkt und sicherer und fester auf unserem Weg, weil wir erkennen, dass alles außerhalb des Guten uns die Freiheit nimmt Schöpfer unseres Lebens zu sein, uns begrenzt, uns einengt, uns gefangen hält.

In der Liebe gibt es keine Hindernisse. Sie durchstrahlt alles, denn sie ist reines Licht (siehe hierzu auch den letzten Newsletter im Archiv: 1. Quartal 2021).

Gehen wir den Weg des Guten, können wir sowohl für uns selbst wie auch für die ganze Welt nachhaltig etwas bewirken. Alles andere wird früher oder später im Nichts verpuffen.

Um noch einmal auf die beiden Bäume im Paradies zurück zu kehren, zeigen sie uns, dass wir aus der Erkenntnis des Bösen unseren Weg zum wahren Leben finden können. Und so hat doch alles seinen Sinn und sein Gutes, wie es ist – im Wissen, dass wir die Macht der eigenen Entscheidung besitzen – wollen wir im Licht leben und lieben – oder entscheiden wir uns in der Dunkelheit umherzuirren, zu stolpern und letztendlich unser Leben selbst zu zerstören.

Bleiben wir auf dem Weg der Liebe und seien wir dankbar für die Erfahrungen durch das Böse, das uns den Antrieb gibt auf dem gewählten Pfad weiter zu gehen.



Ich wünsche Euch allen, gewinnbringende Erkenntnisse auf dem Weg Eures Lebens.

HEIDI